# BERICHTE

## Aufruf „Grundsteuer zeitgemäß!“

Im Zusammenhang mit der vom Bundesverfassungsgericht verlangten Reform der Grundsteuer hat ein Kreis von Wissenschaftlern, Bürgermeistern von Städten und Gemeinden sowie Organisationen wie der Naturschutzbund Deutschland e.V. den Vorschlag gemacht, eine “reine Bodenwertsteuer” und eine “kombinierte Bodenwert- und Bodenflächensteuer” einzuführen. Dieser Vorschlag sollte eine faire Chance in den Debatten über eine Grundsteuerreform bekommen. Er braucht weitere Unterstützung.
*Nähere Informationen:*
www.grundsteuerreform.net

## Crowd Mapping als zivilgesellschaftliche Antwort auf Landgrabbing? – Die Arbeit des Vereins „Raum zum Leben e.V.“ (www.space2live.org)

Das Phänomen des Landgrabbings, also der Aneignung von Land durch Dritte, tritt vor allem in Ländern auf, in denen Eigentum an Grund und Boden traditionell nicht üblich ist, z.B. in Afrika oder bei indigenen Völkern in Lateinamerika. Bei den Indigenen in Lateinamerika beispielsweise ist „die Mutter Erde“ etwas, das niemand auf der Welt besitzen kann. Oft hat sich dort eine über Generationen praktizierte Mehrfachnutzung von verschiedenen Beteiligten entwickelt, die mit der westlichen Eigentumsordnung und starren Grenzziehungen nicht vereinbar ist. Kataster sind meist nicht existent und folglich fehlt eine staatliche Gewährleistung von Grundeigentum. Investoren nutzen dies, um – oft verbunden mit Korruption – Land in großem Stil aufzukaufen und angestammte Landnutzer zu vertreiben.

Die FAO hat 2011 „freiwillige Leitlinien zur verantwortungsvollen Verwaltung von Boden- und Landnutzungsrechten, Fischgründen und Wäldern“ erlassen.[1] Darin werden Regierungen aufgefordert, die notwendigen Mittel zur Vermessung und Sicherung von gewohnheitsrechtlich bewohnten und bewirtschafteten Territorien bereit zu stellen und Betroffene in partizipativer Weise einzubinden. Ähnliche Vorschläge „Land Audits“[2] oder Kartierungen zur Aufzeichnung von Landkonflikten zu nutzen, finden sich auch in der Fachliteratur.[3] Rechtlich bindend sind die Leitlinien und Vorschläge allerdings nicht.

Um die Inhaber traditioneller Gewohnheits- und Nutzungsrechte (customary land use) angesichts der fehlenden rechtsverbindlichen Möglichkeiten zu unterstützen, verfolgt der 2012 gegründete Münchner Verein „Space to live“ die Idee, mit Satellitendaten und GPS bestehende gewohnheitsrechtliche Landnutzung zu kartieren und mittels eines katasterähnlichen Systems zu registrieren – und zwar mit Hilfe moderner und vor Ort einfach anwendbarer Kartier- und Vermessungsmethoden. Mit GPS-Geräten können Landmarken, die mit Nutzungsrechten in Verbindung stehen (wie z.B. Wasserstellen), im Gelände aufgenommen werden. Historische und aktuelle Satellitendaten können Landnutzungsarten und deren Änderungen belegen. „Space to live e.V.“ verfolgt dabei keine kommerziellen Interessen. Den technischen Rahmen des vorgestellten Ansatzes bilden öffentliche, frei verfügbare Geodaten, OpenSource und Public Domain Software sowie gängige GPS-Positionierungsgeräte und Vermessungstechniken. Die so ermöglichte partizipative Kartographie, das sog. crowd mapping, hat folgenden Nutzen:

Mit Hilfe der erfassten Daten können weltweit Rechtsverletzungen mit vergleichbar geringem finanziellem Aufwand ausreichend gut festgehalten und öffentlich gemacht werden.

Betroffene können Landrechtskonflikte öffentlich machen und Unterstützer, wie BGOs gewinnen, um auf Probleme hinzuweisen und eine partizipative Konfliktlösung zu ermöglichen. Internationale Organisationen bzw. Hilfswerke können dann auf multilateraler Ebene Einfluss auf die Akteure des Landgrabbings nehmen und Lobbyarbeit leisten.

„Space to live“ hat die Durchführbarkeit des beschriebenen Lösungsansatzes in letzter Zeit in mehreren Regionen der Erde getestet und festgestellt, dass die enge Einbeziehung lokaler Partner, die ihre Konflikterfahrung einbringen, den Kartierungsprozess begleiten oder besten-

falls selbst durchführen, sehr wichtig ist. Doch es bleiben noch offene Fragen: Welche Möglichkeiten böte ein „Weltkataster"? Ist ein Kataster, das zunächst von keiner staatlichen Autorität anerkannt wird, zweckmäßig? Wie aussagekräftig sind die Daten und welche Standards müssen sie erfüllen? Sicher ist jedenfalls, dass Instanzen wie UN, Weltbank oder FAO dringend gefordert wären, sich mit solchen Fragen zu beschäftigen, um Landgrabbing zu verhindern.

*Bernadette Felsch, Robert Siegmund, und Ulrich Steiner*

1 FAO (2012): Voluntary Guidelines on the Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forests in the Context of National Food Security; March 2012, http://www.fao.org/nr/tenure/voluntary-guidelines/en/.
2 Land Audit bezeichnet die Feststellung der tatsächlichen Verteilung des Landes und zugehöriger Besitzverhältnisse.
3 So z.B. Thiel, Fabian (2011): „Land grabbing" – und was dagegen zu tun ist, in: Zeitschrift für Sozialökonomie, Nr 168-169, April 2011.

## Netzwerk Plurale Ökonomik

In einem Aufruf an die wissenschaftliche Öffentlichkeit beklagte das Netzwerk Plurale Ökonomik e.V. den „besorgniserregenden Zustand des ökonomischen Denkens": „Der jahrzehntelange Glaube an die Naturgesetzlichkeit von Marktgeschehen, der vorherrschende Modellplatonismus, mangelnde Selbstreflexion sowie fehlende Methoden- und Theorienvielfalt haben die VWL nicht nur als akademisches Fach in eine Sackgasse geführt. Die Einseitigkeit ökonomischen Denkens trägt auch zu anhaltenden Krisen (Wirtschafts- und Finanzkrisen, Klima- und Umweltkrisen, Ernährungskrisen, usw.) und der damit einhergehenden Perspektivlosigkeit bei." Rund 850 Personen, Netzwerke und Gruppen haben diesen Aufruf unterstützt.

Das Netzwerk Plurale Ökonomik e.V. setzt sich weiterhin für eine Neuorientierung der VWL im Sinne einer Theorien- und Methodenvielfalt ein. Sein Ziel ist es, einem in Theorien, Methoden und Disziplinen breit gefächerten kritischen ökonomischen Diskurs Raum zu geben.

*Nähere Informationen:*
www.plurale-oekonomik.de

## Sardex auf Sardinien

Die österreichische Zeitung „Der Standard" berichtete am 18.11.2013 über eine regionale Komplementärwährung „Sardex" auf der italienischen Insel Sardinien. Inspiriert vom Freigeldexperiment der Gemeinde Wörgl bei Innsbruck/Tirol während der frühen 1930er Jahre haben vier sardische Unternehmer eine Selbsthilfeaktion gestartet, um die unter der Euro- und Bankenkrise leidende Wirtschaft Sardiniens zu beleben. Innerhalb von drei Jahren sind rund 1.600 Firmen dem Sardex-Netzwerk beigetreten, in dem der Zahlungsverkehr über Onlinekonten abgewickelt wird. 2013 wurden Güter im Gesamtwert von rund 15 Millionen Sardex (1 Sardex = 1 Euro) umgesetzt.

*Quelle:*
http://derstandard.at/1381373591951/Auf-Sardinien-rollt-statt-des-Euro-der-Sardex
*Weitere Informationen* gibt es in italienischer Sprache auf den Webseiten
http://www.sardex.net/ und http://www.smetteredilavorare.it/2012/08/sardex.html

## FIAN-Studie über Land Grabbing und Landkonzentration in Europa

In einem breiten Bündnis mit lokalen Initiativen, Bauernorganisationen, Wissenschaft und Nichtregierungsorganisationen hat FIAN eine Studie zur Landproblematik in Europa veröffentlicht. In Fallstudien aus 12 Ländern von Rumänien über Spanien bis Deutschland und Österreich wird aufgezeigt, wie sich der Prozess der Landkonzentration verschärft. Es werden soziale Kämpfe um Land inklusive Landbesetzungen geschildert und Fälle von Land Grabbing dokumentiert. Die Studie korrigiert damit den einseitigen Blick nach Afrika, Südostasien und Lateinamerika beim Thema Land. Europa ist heute vergleichbar mit Brasilien oder den Philippinen, wenn es um Landkonzentration, also um die Kontrolle (oft den Besitz) eines großen Teils der Agrarfläche durch immer weniger Akteure geht. So teilen sich heute nur noch rund 288.000 Betriebe die Agrarfläche Deutschlands. 1966 waren es noch 1,2 Millionen. Der Anteil der Großbetriebe über 100 Hektar in Deutschland wächst stetig. Sie

machen heute 11 Prozent der Betriebe aus und besitzen etwa 55 Prozent der gesamten Agrarfläche. Dokumentiert wird auch, wie sich nichtlandwirtschaftliche Investoren wie ein europäischer Möbelkonzern oder eine östereichische Bank riesige Landflächen in Europa sichern – vergleichbar mit Land Grabbing etwa in Mosambik. Die vollständige Studie „Land concentration, land grabbing and people's struggles in Europe" (236 Seiten) kann hier heruntergeladen werden: http://www.tni.org/briefing/update-land-concentration-land-grabbing-and-peoples-struggles-europe

## SÜDWIND-Studie über Land Grabbing

Im Auftrag des Südwind-Instituts haben Antje Schneeweiß und Patrick Weltin eine Studie „Nicht zu verkaufen! – Agrarland in Entwicklungs- und Schwellenländern als neues Anlageprodukt" erstellt. Diese Studie kann heruntergeladen werden: http://www.suedwind-institut.de/fileadmin/fuer Suedwind/Publikationen/2013/2013-17_Nicht_zu_verkaufen._Agrarland_in_Entwicklungs-_und_Schwellenlaendern_als_neues_Anlage produkt.pdf
*Bestellungen* an: info@suedwind-institut.de

### Studien über die dramatisch zunehmende soziale Ungleichheit in der Welt

**Oxfam-Studie über Reichtum und Armut**
http://www.oxfam.de/informieren/entwicklungsfinanzierung#nachricht-18261

**World Economic Forum über Reichtum und Armut**
http://reports.weforum.org/global-risks-2014/

**Studie „Weltweite Vermögen wachsen rasant"**
http://www.spiegel.de/wirtschaft/reichtumsbericht-geldvermoegen-legen-laut-global-wealth-report-zu-a-924175.html

**„Anhaltend hohe Vermögensungleichheit in Deutschland"**
DIW-Studie im Auftrag der Böckler-Stiftung von Markus M. Grabka und Christian Westermeier
http://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.438710.de/14-9-1.pdf

# BÜCHER

## Hans-Ulrich Wehler
## Die Neue Umverteilung - Soziale Ungleichheit in Deutschland

München: Verlag C.H. Beck, 2013. 192 Seiten.

„Den Vorständen der 30 deutschen Dax-Gesellschaften gelang es, in den fünf Jahren von 1997 bis 2002 ihr Einkommen ohne die Boni und Aktienoptionen von 1.66 Millionen DM auf 1.7 Millionen Euro zu verdoppeln. Inzwischen verdienen sie aber [...] mit fünf bis sechs Millionen Euro das mehr als Hundertfache der Durchschnittslöhne ihrer betrieblichen Mitarbeiter. [...] Da die sozialstaatliche Massendemokratie auch ganz wesentlich auf (oft unausgesprochenen) Gerechtigkeitsnormen als Legitimiationsgrundlage beruht, taucht die Frage auf, wie lange die kritische öffentliche Meinung eine derart krasse Verletzung der Gerechtigkeitsvorstellungen hinzunehmen bereit ist." (S. 62-64)

In diesen drei Sätzen drückt sich die Kernthese des Buches aus: Soziale Ungleichheit ist ein Kernmerkmal von Herrschaftsverbänden in allen Zeiten der Geschichte und damit auch in der Bundesrepublik Deutschland schon immer fest etabliert gewesen, doch hat sie in den vergangenen drei bis vier Jahrzehnten so rapide zugenommen, dass der Zusammenhalt der Gesellschaft und die Grundlage der Demokratie in Frage gestellt sind. Mit diesem appellarischen Charakter könnte man das Buch des Bielefelder Sozialhistorikers Hans-Ulrich Wehler als eine „Denkschrift" bezeichnen.

Das erste Drittel des Buches befasst sich unter der Überschrift „Hierarchietheorien" mit den Klassikern der Soziologie und deren Aussagen zur Stratifizierung der Gesellschaft. Dieses lange erste Kapitel ist eine sehr gelungene Gesamtschau über die Klassen- und Schichtungstheorien, angefangen bei den Vertretern der schottischen Aufklärung bis hin zu Pierre Bourdieu mit seinem Kernbegriff des „Habitus". Die Aussagen der verschiedenen Theoretiker werden kenntnisreich zueinander in Bezug gesetzt, wobei Max Weber den Referenzpunkt darstellt.